



Gemeinde Nottuln

Fortschreibung INTEGRATIONSKONZEPT für die Flüchtlingsarbeit



Stand: November 2018

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

nach dem das Integrationskonzept der Gemeinde im Mai 2017 durch den Rat beschlossen wurde, liegt nun hiermit ein Jahr später die Fortschreibung vor.

Die Erfahrung zeigt, dass die Integration von Geflüchteten und Zuwanderern kein einfacher Prozess ist. Integrationsarbeit ist eine Aufgabe, die von allen daran Beteiligten – den Hauptberuflichen genauso wie den Ehrenamtlichen – viel abverlangt und die uns noch eine lange Zeit begleiten wird.



Bei vielen Flüchtlingen hat sich mittlerweile ihr rechtlicher Status geklärt und spätestens mit der Anerkennung als Schutzberechtigte/r stehen ihnen alle Wege zur Qualifizierung und Integration sowie der Zugang zum Arbeitsmarkt offen.

Die Menschen, die aus vielen Krisengebieten der Welt zu uns geflüchtet sind, haben bei uns eine neue Heimat gefunden. Sie sind bei uns angekommen. Sie lernen die deutsche Sprache, haben bereits die ersten Kontakte geknüpft, die Kleinsten gehen in den Kindergarten, die älteren Kinder besuchen die Schule, Jugendliche haben einen Ausbildungsplatz und ihre Eltern einen Arbeitsplatz in Aussicht. Auch eine eigene Wohnung haben inzwischen viele von ihnen bezogen. Eine eigene Wohnung und ein geregelter Lebensablauf sind für die Integration der Flüchtlinge sehr wichtig, die Anmietung einer geeigneten Wohnung gestaltet sich für diesen Personenkreis jedoch recht schwierig. Und nach wie vor stellt die Unterbringung von Flüchtlingen – bei einem Anstieg der Zuweisung und nicht klar kalkulierbaren künftigen Zuweisungszahlen – die Gemeinde Nottuln vor eine große Herausforderung.

Hand in Hand wollen wir diesen Weg der Integration als Gemeinde gehen, um zusammen mit vielen Kooperationspartnern und Ehrenamtlichen der verschiedenen Initiativen, um möglichst vielen Zuwanderern das (Ein-)Leben in Nottuln zu erleichtern und gelingen zu lassen. In der ersten Zeit standen das Aufgefangenwerden und das Eingewöhnen in der neuen Heimat im Vordergrund. Jetzt stehen die Zeichen auf Integration und Vernetzung auf allen Ebenen.

Wir, die Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Nottuln und besonders die zahlreichen aktiven Ehrenamtlichen, arbeiten daran, möglichst vielen Menschen – Geflüchtete genauso wie andere Zuwanderer – einen Zugang zu Bildung, Ausbildung, Arbeit und damit einen Zugang zu unserer Kultur und Gesellschaft zu verschaffen. Auf diese Weise lernen Flüchtlinge und Zugewanderte ihren Alltag zu gestalten, und zwar zusammen mit uns. Nur so kann es gelingen, dass wir gut und richtig miteinander leben können! Lassen Sie uns alle zusammen daran arbeiten, dass wir mit der Fortschreibung des Integrationskonzeptes der Gemeinde Nottuln diesem Ziel wieder ein Stückchen näher kommen.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'M. Mahnke', written in a cursive style.

Manuela Mahnke
(Bürgermeisterin)

Inhaltsverzeichnis

1	Historie	3
2	Fortschreibung Integrationskonzept	5
3	Aufbau und Pflege von zielführenden Strukturen	5
3.1	Arbeitsgruppe interne Verwaltung	5
3.2	Personelle Ausstattung	5
3.3	Planungsgruppe Ehrenamt	6
4	Handlungsfelder der Integrationsarbeit	7
4.1	Begleitung der Flüchtlinge	7
4.2	Wohnen	8
4.3	Sprache	9
4.4	Kita und Schule	10
4.5	Materielle und sozialpädagogische Unterstützung	12
4.6	Arbeitsaufnahme	13
4.7	Ehrenamtskoordination	15
4.8	Neues von den ehrenamtlichen Integrationsangeboten	18
5	Ausblick und Dank	21

1 Historie

Flucht weltweit

Mitte 2015 gab es nach Angaben des UNHCR (Flüchtlingshilfswerk der UNO) 65,3 Millionen Flüchtlinge auf der Welt. 12,4 Millionen Flüchtlinge hatten erst 2015 ihr Zuhause verlassen müssen, die anderen waren schon früher geflohen. 2015 wurden rund 2 Millionen Asylanträge gestellt, meist in Industrieländern Westeuropas und Nordamerikas. Mit 476.649 Asylanträgen

lag Deutschland hier an der Spitze. Das Jahr 2016 war das stärkste Zuwanderungsjahr in Deutschland mit 745.545 gestellten Asylanträgen. Durch die rückläufige Entwicklung wurden im Folgejahr (2017) 222.683 Asylanträge gestellt.

Die meisten Flüchtlinge, die eine internationale Grenze überschritten hatten, kamen in den Jahren 2016 und 2017 aus Syrien, Irak, Afghanistan, Eritrea und Iran.

Die zehn zugangsstärksten Staatsangehörigkeiten von 2014 bis 2017 (Erstanträge)

Staatsangehörigkeit	2014	2015	2016	2017
Afghanistan	4 9.115	4 31.382	2 127.012	3 16.423
Albanien	5 7.865	2 53.805	6 14.853	
Bosnien u. Herzegowina	7 5.705			
Eritrea	3 13.198	8 10.876	5 18.854	4 10.226
Irak	10 5.345	5 29.784	3 96.116	2 21.930
Iran, Islam. Republik			4 26.426	5 8.608
Kosovo	6 6.908	3 33.427		
Mazedonien	8 5.614	9 9.083		
Nigeria			9 12.709	7 7.811
Pakistan		10 8.199	8 14.484	
Russische Föderation			10 10.985	9 4.884
Serbien	2 17.172	6 16.700		
Somalia	9 5.528			8 6.836
Syrien, Arab. Republik	1 39.332	1 158.657	1 266.250	1 48.974
Türkei				6 8.027
Ungeklärt		7 11.721	7 14.659	10 4.067
Summe Top-Ten	115.782	363.634	602.348	137.786
Asylerstanträge insgesamt	173.072	441.899	722.370	198.317
Prozent-Anteil *	66,9%	82,3%	83,4%	69,5%

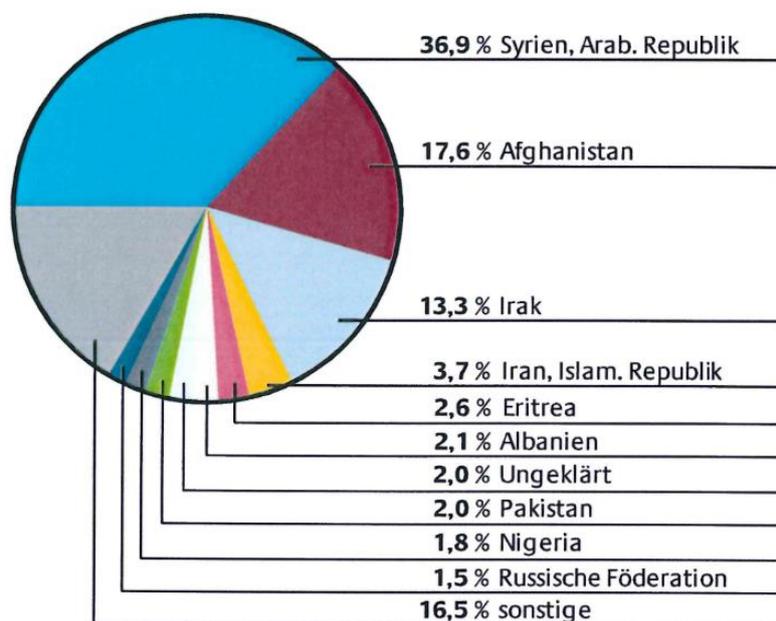
* Top-Ten-Staatsangehörigkeiten in Relation zu allen Asylerstanträgen

👉 Die Rangziffer ist den absoluten Zahlen jeweils vorangestellt.

Herausgeber: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge Stand: Januar 2018

Asylerstanträge 2016

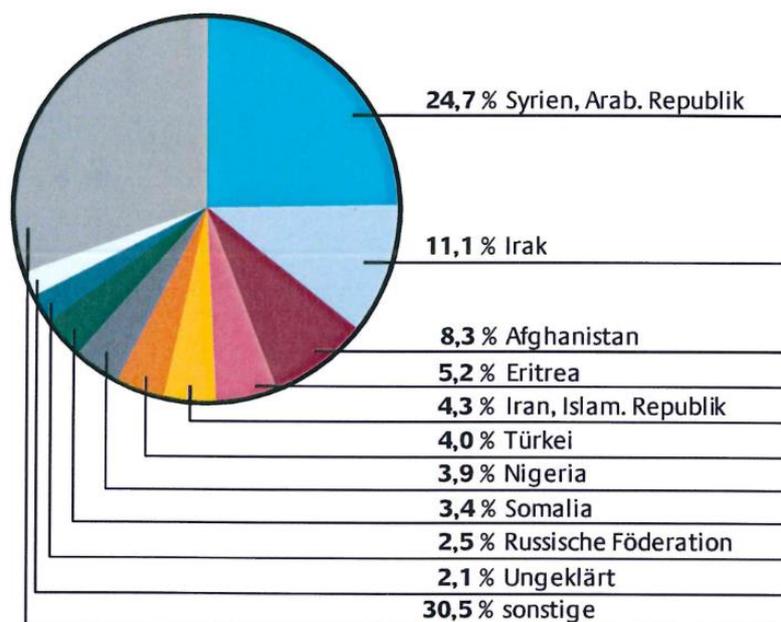
Gesamtzahl: 722.370 Personen



Herausgeber: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge Stand: Januar 2018

Asylerstanträge 2017

Gesamtzahl: 198.317 Personen



Herausgeber: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge Stand: Januar 2018

Was heißt gute Bleibeperspektive?

Menschen, die aus Herkunftsländern mit einer Schutzquote von über 50 Prozent kommen, haben eine gute Bleibeperspektive. 2018 trifft dies auf folgende Herkunftsländer zu:

Eritrea, Irak, Iran, Syrien und Somalia

Welche Herkunftsländer das Kriterium Schutzquote ($\geq 50\%$) erfüllen, wird halbjährlich festgelegt.

Herausgeber: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge Stand: Januar 2018

2. Fortschreibung Integrationskonzept

Das Integrationskonzept wurde im Mai 2017 dem Ausschuss für Familie, Soziales, Bildung und Freizeit vorgestellt und anschließend vom Rat beschlossen. Die Fortschreibung erfolgte ein Jahr später. Somit bezieht sie sich auf den Zeitraum Sommer 2017 bis Sommer 2018. Die statistischen Zahlen beziehen sich auf den jeweils angegebenen Zeitraum.

Im nachfolgenden werden die einzelnen Integrationsmaßnahmen der Gemeindeverwaltung dargestellt.

Bei diesen Aufgaben unterstützen viele engagierte ehrenamtliche Menschen den Prozess des Ankommens und Einfindens in der Gemeinde und in unserer Gesellschaft.

3. Aufbau und Pflege von zielführenden Strukturen

Ziel: Die Gemeindeverwaltung Nottuln arbeitet als hauptamtliche Akteurin und mit Unterstützung Ehrenamtlichen in unterschiedlichen Organisationen und Gruppen zum Wohl von Flüchtlingen zusammen.

3.1 Arbeitsgruppe interne Verwaltung

Zur besseren Abstimmung der vielschichtigen Aufgaben wurde eine interne Arbeitsgruppe mit Vertretern aus allen beteiligten Fachbereichen gebildet. Bei regelmäßigen Austauschtreffen können Problemlagen und fachbereichsübergreifender Handlungsbedarf abgestimmt und konstruktiv diskutiert werden. So wird ein zügiger Entscheidungsprozess ermöglicht, der verschiedene Disziplinen berücksichtigt. Diese Arbeitsgruppe tagt regelmäßig.

3.2 Personelle Ausstattung

Bedingt durch die Prognosen der Flüchtlingszuweisung wurden mehrere neue Stellen geschaffen und neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eingestellt.

Somit ist die Gemeinde mit den geplanten und nun auch besetzten Stellen gut aufgestellt und kann in allen Bereichen umfänglich tätig sein.

Die Stellen betreffen die Bereiche Soziales, Betreuung und Hausverwaltung.

Im Bereich Soziales ist für die Bearbeitung der Leistungen nach dem AsylbLG eine Person eingestellt worden. Für die Betreuung von Menschen mit Migrationshintergrund (z.B. Flüchtlinge, Asylbewerber) wurde eine weitere sozialpädagogische Stelle eingerichtet. Die Betreuung umfasst u.a. die Wohnungsversorgung, Maßnahmen zur Bewältigung von Sprachproblemen, die Zusammenarbeit mit Kindertageseinrichtungen, Schulen und Trägern der Jugendarbeit und die Kooperation mit der Ehrenamtskoordinatorin der Gemeinde Nottuln. Für Hausmeisteraufgaben für die Übergangswohnheime und Mietwohnungen (Gebäudeunterhaltung, Gebäudesicherheit sowie Reinhaltung und Pflege der Außenanlagen inkl. Winterdienst) ist ebenfalls eine Aufstockung um eine Vollzeitstelle erfolgt. Des Weiteren ist aufgrund der Flüchtlingssituation eine weitere Stelle in Teilzeit für die Ehrenamtskoordination für Flüchtlinge eingerichtet worden. Diese Aufgabe wird nun dezentral in allen Ortsteilen der Gemeinde organisiert.

3.3 Planungsgruppe Ehrenamt

Die verschiedenen Gruppierungen der Ehrenamtlichen haben eigene Strukturen für ihre Organisation entwickelt. Viele Untergruppen sind innerhalb der Flüchtlingshilfe in einem Steuerkreis vertreten. Ende 2017 wurde eine Planungs-Gruppe von Vertretern der Flüchtlingshilfe, des Caritasverbandes, des Kommunalen Integrationszentrums und der Ehrenamtskoordination der Gemeinde Nottuln ins Leben gerufen. Ziel war es, ein großes Treffen für alle Ehrenamtlichen zu entwickeln, bei dem Wünsche, Bedürfnisse, Ideen und konkrete Vorschläge zu den Handlungsfeldern erarbeitet werden. Diese Veranstaltung fand im März 2018 mit großer Resonanz statt. Im Ergebnis wurden viele Anregungen ausgetauscht, aber auch konkrete Informationsveranstaltungen für die Ehrenamtlichen und die Geflüchteten entwickelt. (Aktuelle Themen: Recht, Demokratie, Zugangsvoraussetzungen zum Arbeitsmarkt, Kompetenztraining, Sozialpädagogische Begleitung, Wohnen in Deutschland)

Die Planungsgruppe tagt im Herbst 2018 erneut, um in engem Austausch den weiteren Bedarf zu ermitteln. Inhaltlich zeigt sich, dass neben den Veranstaltungen für Ehrenamtliche auch immer mehr Bedarf für Flüchtlinge als direkte Zielgruppe für Informationsveranstaltungen entsteht.

Die Zusammenarbeit mit den verschiedenen Vertreter*innen von hauptamtlichen Kooperationspartnern hat sich bewährt und gut weiterentwickelt. Besonders hervorzuheben ist die engere Zusammenarbeit der Koordinierungsstelle mit dem Migrationsdienst des Caritasverbandes, dem Kommunalen Integrationszentrum (KI) und der Volkshochschule. In Abstimmung befindet sich ein Sprachkursangebot mit einem weiteren Bildungsträger, der die Angebotspalette erweitern könnte.

Die enge Zusammenarbeit bezieht sich auch auf die evangelische und katholische Kirchengemeinde. Beide Institutionen unterstützen aktiv die Ehrenamtlichen in der

Ausübung ihrer Hilfen und leisten somit ebenfalls einen wichtigen Beitrag zur Integration.

Kreisweit agierende Beratungsstellen haben ihr Angebot aufgrund der großen Nachfrage ausgedehnt und bieten gezielte Migrationsberatung an. Andere haben Sprechzeiten vor Ort installiert. Eine Zusammenfassung dieser Kontaktdaten ist im Leitfaden für ehrenamtliche Helfer*innen zu finden.

4. Handlungsfelder der Integrationsarbeit

4.1 Begleitung der Flüchtlinge

Ziele: Die Mitarbeiter*innen der Gemeindeverwaltung begegnen allen in Nottuln lebenden Flüchtlingen zugewandt und wertschätzend und helfen Ihnen, sich im Alltag in Deutschland zurechtzufinden.

Maßnahme 1: Erste Schritte

Nach Ankunft der Person erfolgt die Anmeldung im Einwohnermeldeamt, die Antragsaufnahme auf Sozialleistungen (AsylbLG, SGB II/XII) und die Kontoeröffnung bei einer der Banken am Ort. Anschließend begleiten der Sozialdienst bzw. die Hausmeister die Neuankömmlinge in ihre Wohnung.

Insbesondere in den ersten Tagen und Wochen nach Ankunft sind viele Fragen zu beantworten: Wo kann ich einkaufen, wo finde ich Ärzte, Apotheken, das Ausländeramt, Kindergärten, Schulen, etc.? Hierbei sind insbesondere der Sozialdienst und auch die Leistungssachbearbeitung behilflich. Für die Flüchtlinge in gemeindlichen Liegenschaften in den kleineren Ortsteilen werden durch den Sozialdienst Sprechzeiten vor Ort angeboten, um die anfängliche Orientierungsphase möglichst reibungslos zu gestalten. Die Sprechzeiten dienen zusätzlich der Unterstützung der ehrenamtlich Aktiven als auch als Anlaufpunkt für Anwohner. In dieser Zeit werden erste Kontakte zum ehrenamtlichen Besuchsdienst und zu Landsleuten geknüpft, die schon in Nottuln wohnen.

Durch eine Aufstockung der Stellenanteile für die sozialpädagogische Arbeit und die Koordinierung soll eine intensivere Begleitung der Flüchtlinge angestrebt werden.

Maßnahme 2: Begleitung

Der Gemeinde ist es ein großes Anliegen, dass die einzelnen Flüchtlinge oder ganze Familien durch einen Besuchsdienst betreut werden. Neben der hauptamtlichen Betreuung erfahren die Flüchtlinge persönliche Unterstützung und bei Bedarf auch intensive Begleitung durch einen der Flüchtlingshilfe oder der einzelnen Initiativen in Schapdetten und Darup. Zur besseren Koordinierung der Schnittstellen wurde ein „Arbeitskreis Besuchsdienst“ eingerichtet, der regelmäßig im kleinen Kreis der Koordinatoren einen Austausch zwischen Hauptamt und Ehrenamt sichert. So kann

gezielter geplant, Hilfen besser koordiniert und auch Missbrauch des Systems aufgedeckt werden.

Das Engagement vieler Menschen in Nottuln ist nach wie vor ungebrochen. In den Bestand und den Strukturen der Gruppen hat es so gut wie keine Veränderung gegeben. Neu hinzugekommen ist die „Initiative Darup“ als Zusammenschluss ehrenamtlicher Daruper Bürger*innen. Die Initiative arbeitet mit den Migranten im Wohnpark an der Westerhiege im Ortsteil Darup zusammen.

4.2 Wohnen

Ziel: Oberstes Ziel für die Gemeindeverwaltung ist die Integration in den privaten Wohnungsmarkt. Flüchtlingen wird geeigneter Wohnraum zugewiesen, um Obdachlosigkeit zu vermeiden. Dabei ist auf individuelle Bedürfnisse Rücksicht zu nehmen.

Maßnahme1: gemeindlicher Wohnraum

In der Regel geht der Wohnsitznahme in Nottuln eine förmliche Zuweisung der Flüchtlinge durch die Bezirksregierung Arnsberg voraus. Mit wenigen Tagen Vorlauf erhält die Gemeinde Nottuln Kenntnis von den Personen, die zugewiesen werden. Von der Gemeindeverwaltung wird in einem ersten Schritt adäquater Wohnraum in einer der kommunalen Übergangwohnheime vorbereitet. Berücksichtigt werden bei der Zuteilung des Wohnraumes vor allem Familienzugehörigkeit, Geschlecht und gesundheitliche Beeinträchtigungen, die die Anforderung an die Wohnsituation beeinflussen. Falls möglich wird auch auf ethnische Herkunft, weltanschauliche, volkstümliche sowie religiöse Interessen Rücksicht genommen. Die Wohnungen werden anschließend mit notwendigem Hausrat und einem Starter-Set von Gebrauchsgegenständen des täglichen Lebens ausgestattet.

Mit Stand vom 31.12.2017 sind 200 obdachlose Flüchtlinge in den kommunal betriebenen Übergangwohnheimen untergebracht. Die Zahl hat sich bis Oktober 2018 auf 213 Flüchtlinge erhöht.

An den Standorten in vier Ortsteilen standen Ende 2017 insgesamt 9 Wohnungen für die Einweisung weiterer Personen bereit. Im Oktober 2018 sind 13 Wohnungen frei.

Im Juli 2018 wurde die Unterkunft Westerhiege im Ortsteil Darup bezugsfertig. Hier entstand für rund 1,5 Mio € eine neue Unterkunft als sechster Standort, in der bis zu 50 Personen in familiären Wohneinheiten leben können. Diese erfüllen alle von der Gemeinde definierten Qualitätskriterien für Übergangwohnheime.

Maßnahme 2: geförderter Wohnungsbau

Das Hauptziel für alle Beteiligten ist die Nutzung des freien Wohnungsmarktes und die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum durch den geförderten Wohnungsbau.

Wegen der langen Vorlaufzeiten können gegenüber den Darstellungen des Vorjahres nur geringe Entwicklungen in diesem Segment verzeichnet werden.

Konkret befindet sich ein privates Vorhaben mit rund 10 Wohnungen des geförderten Wohnungsbaus im Ortsteil Nottuln in der Umsetzung. In der mittelfristigen Planung haben sich seitens der Gemeinde die Bauleitplanverfahren für die Baugebiete südlicher Lerchenhain und Dirksfeld konkretisiert. Im begrenzten Umfang sollen auch hier geförderte Wohnungen berücksichtigt werden. In beiden Verfahren ist jedoch mindestens mit weiteren zwei bis drei Jahren Vorlauf zu rechnen.

Insgesamt kann der freie und geförderte Wohnungsmarkt wegen des mangelnden Angebots bei ungebrochener hoher Nachfrage somit weiterhin nur in begrenztem Umfang für die dauerhafte Unterbringung von Flüchtlingen genutzt werden.

Eine Erhebung zu Jahresanfang ergab, dass rund 70 % der nach dem SGB II leistungsberechtigten Flüchtlinge und 46 % der leistungsberechtigten Flüchtlinge nach dem AsylbLG bislang eine private Wohnung anmieten konnten.

In absoluten Zahlen ausgedrückt sind das im Bereich SGBII 244 Personen, von denen 172 in privater Unterkunft leben (70 %). Menschen, die nach dem AsylbLG erfasst werden leben 66 der 142 Personen im privaten Wohnraum (46 %).

Vor dem Hintergrund der übergeordneten Zielstellung perspektivisch gerade Flüchtlingen mit Bleibeperspektive ein dezentrales Wohnen in herkömmlichen Wohnungen zu ermöglichen, bedarf es weiterhin großer Anstrengungen. Der (teilweise geförderte) Wohnungsbau sollte daher gerade bei neuen Baugebietsentwicklungen aber auch bei Überplanungen des Bestandes aktiv unterstützt werden.

4.3 Sprache

Ziel: Die Gemeindeverwaltung Nottuln sieht den Spracherwerb als vorrangiges Ziel im Rahmen der Integration von erwachsenen Flüchtlingen.

Maßnahme1: Integrationskurs

Eine Teilnahme an den Integrationskursen des BAMF (Bundesamt für Migration und Flüchtlinge) ist verpflichtend. Jeder und jede der Teilnehmenden geht mit der Gemeinde eine Verpflichtungserklärung ein, die eine aktive Mitarbeit zugrunde legt. Falls nach Abschluss der Kurseinheit noch weiterer Lernbedarf besteht, wird ein weiterführendes Sprachangebot vereinbart, mit dem Ziel einen B2-Abschluss zu erlangen oder berufsspezifische Sprachkenntnisse zu erwerben.

Die Gemeinde ist bemüht, neue Kurse in Nottuln starten zu lassen, um weiteren Menschen den einfachen Zugang zu Kursen vor Ort zu ermöglichen.

Nachdem verschiedene Basiskurse und auch ein erster Integrationskurs durch das BAMF erstmalig 2016/2017 auch in Nottuln realisiert wurden, bietet die VHS als Kooperationspartnerin aktuell einen zweiten Integrationskurs in Nottuln an, der voraussichtlich bis Frühling 2019 läuft.

Migranten, die in der Zwischenzeit die Zusage für die Teilnahme an einem Integrationskurs bekommen haben, nutzen alternative Angebote in Coesfeld oder in Münster.

Maßnahme 2: weitere Sprachkurse

Die Gemeinde bietet, als Vorbereitung auf einen Integrationskurs oder für diejenigen, die keinen Zugang zum Integrationskurs bekommen, gezielte Einstiegskurse auf freiwilliger Basis durch die Volkshochschule (VHS) an.

In 2016 wurden bereits zwei Sprachkurse „Deutsch für Zugewanderte“ durch die VHS erfolgreich durchgeführt. Für Herbst 2018 ist wieder ein Kurs in Planung.

Maßnahme 3: Arbeitskreis Sprache

Bei Bedarf tagt der Arbeitskreis Sprache, in dem Vertreter der Bildungsträger und der ehrenamtlichen Sprachangebote sowie der Gemeinde vertreten sind. Besonders wenn es neue Entwicklungen wie z.B. ein neues Schulungsangebot gibt, können die Akteure sich gezielt austauschen und die Begleitung der Übergänge abstimmen.

4.4 Kita und Schule

Ziel: Die Gemeindeverwaltung Nottuln unterstützt einen möglichst zügigen Spracherwerb bei Kindern und Jugendlichen. Allen Vorschulkindern wird ein Kindergartenplatz angeboten und alle schulpflichtigen Kinder besuchen eine Schule.

Im Jahr 2016 kamen 54 Kinder nach Nottuln, die der Schulpflicht entsprechend eingeschult wurden oder einen Kindergartenplatz angeboten bekommen haben. Im Folgejahr 2017 sind 29 Kinder und Jugendliche neu nach Nottuln gekommen.

Maßnahme 1: Kindergarten

Der gesetzliche Anspruch auf einen Kindergartenplatz gilt auch für Flüchtlingskinder, die in Nottuln ihren Wohnsitz haben. Kindergärten gibt es in allen Ortsteilen der Gemeinde. Bei der Suche nach einem geeigneten Kindergartenplatz ist die Gemeindeverwaltung behilflich und gibt Informationen über die Angebote weiter. Falls gewünscht, vermittelt sie zwischen den Eltern und den Einrichtungen.

Die Gemeinde beabsichtigt, auch zukünftig dem Kindergartenbedarfsplan entsprechend genügend Kindergartenplätze in der Gemeinde vorzuhalten. Dafür wurden in den beiden Jahren 2016/17 und 2017/18 insgesamt 120 Kindergartenplätze neu geschaffen. (79 U 3 Plätze und 41 Ü 3 Plätze).

Zum aktuellen Kindergartenjahr gingen allein fünf Gruppen in Betrieb, um bedarfsentsprechende Plätze anbieten zu können. Bis dahin konnten auch alle Anmeldungen von Kindern aus Flüchtlingsfamilien berücksichtigt werden.

Maßnahme 2: Schule

Für Flüchtlingskinder gilt grundsätzlich auch die Schulpflicht. Im Rahmen der Schulanmeldeverfahren erhalten die Erziehungsberechtigten alle erforderlichen Informationen. Sind diese in gemeindlichen Einrichtungen wohnhaft, werden die Informationen über die Sozialarbeiter mit entsprechenden Erläuterungen überbracht. Bei Zuzug während des Schuljahres nehmen diese Kontakt zum Schulverwaltungsamt der Gemeinde beziehungsweise direkt mit den Schulen hergestellt, um die Schulanmeldung schnellstmöglich in die Wege zu leiten.

Im Bereich der Grundschulen werden keine Integrationsklassen gebildet. Die Eltern wählen meistens unter Beachtung der Wohnsitznähe die jeweils nächstgelegene Grundschule aus. Die Integration erfolgt dort im laufenden Unterricht innerhalb der Klassen.

Kinder der Klassen 5 bis 10 werden in der Regel am Rupert-Neudeck-Gymnasium Nottuln angemeldet, da dort für jeden Jahrgang eine Integrationsklasse gebildet wird.

Je nach Leistungsstand erhalten die Kinder und Jugendlichen Unterricht in Deutsch als Zweitsprache (DaZ) sowie in Mathematik. Die Schüler*innen nehmen in unterschiedlichem Maße auch am Regelunterricht teil.

Zur besseren Integration der DaZ-Schüler*innen in die Regelklassen sieht das Konzept des Gymnasiums vor, dass vorzugsweise immer dann Unterricht in der jeweiligen Regelklasse erteilt wird, wenn es fachlich, sprachlich und pädagogisch sinnvoll ist. Zwischenzeitlich ist eine zusätzliche Unterstützung durch eine freiwillige Hilfe vom Bundesfreiwilligendienst (Bufdi) eingerichtet worden.

Mit dem Ziel eines geeigneten Schulabschlusses werden von hier aus Schüler*innen auch an andere Schulformen innerhalb (Liebfrauenschule), aber auch außerhalb der Gemeinde (z.B. Kreuzschule oder Berufskollegs) vermittelt. Diese Integrationsklassen werden maßgeblich durch Ehrenamtliche unterstützt.

Schüler*innen an der bischöflichen Liebfrauenschule nehmen am Unterricht der Regelklasse teil. Sie erhalten verstärkten Deutschunterricht im Rahmen der schulischen Möglichkeiten. Die Teilnahme am Berufsvorbereitungsprogramm der Schule ist selbstverständlich gegeben.

Maßnahme 3: Schulsozialarbeit

Die Gemeinde unterstützt den Prozess der Integration von Kindern und Jugendlichen durch eine schulsozialpädagogische Begleitung an den Grundschulen und am Gymnasium. Diese Stelle ist beim Treffpunkt Jugendarbeit angedockt und wird über den Gemeindehaushalt finanziert.

Die zwei Fachkräfte in Teilzeit arbeiten mit den Kooperationspartnern bestehend aus Schulleitung, Lehrerschaft, Sonderschulpädagogen und den Fachkräften in der Übermittagsbetreuung eng und vertrauensvoll zusammen. Sie begleiten auch Flüchtlingskinder und deren Eltern, um sie bei der Eingewöhnung in den Schulalltag zu unterstützen.

Maßnahme 4: Treffpunkt Jugendarbeit

Der Kontakt zu den Sozialarbeiter*innen des Treffpunkt Jugendarbeit ist nach Schließung der Unterkunft in der alten Hauptschule weiterhin aufrechterhalten worden. Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund nutzen gerne weiterhin die Angebote des Jugendtreffs, auch in den verschiedenen Ortsteilen.

Der Vorteil der engen Vernetzung ist, dass über die schulischen Aktivitäten hinaus auch das soziale Umfeld mit einbezogen und durch außerschulische Angebote im Jugendtreff ergänzt werden kann.

4.5 Materielle und sozialpädagogische Unterstützung

Ziel: Die Gemeindeverwaltung Nottuln heißt die Flüchtlinge willkommen und sorgt für materielle und soziale Unterstützung.

Maßnahme 1: Wohnraum

Die Gemeinde stellt geeigneten Wohnraum zur Verfügung. Die Wohnung ist mit dem notwendigen Inventar ausgestattet.

Maßnahme 2: Sozialkaufhaus der A&QUA gGmbH

Im Juni 2017 eröffnete das Sozialkaufhaus Neufundland in Nottuln.

Dort werden gebrauchte Gegenstände wie Möbel und Hausrat gegen einen geringen Obolus abgegeben. Die gemeinnützige GmbH A&QUA ist Trägerin des Kaufhauses und bietet unter anderem auch hier Maßnahmen zur Integration in den 1. Arbeitsmarkt.

Für viele Kunden ist diese Einkaufsmöglichkeit eine gute Möglichkeit, sich ein wenig häuslich und privat einzurichten. Zusätzlich konnte dadurch ein neues Betätigungsfeld für Maßnahmenteilnehmer geschaffen werden.

Maßnahme 3: Sozialleistungen

Finanzielle Unterstützungen werden als Sozialleistungen entsprechend des Aufenthaltsstatus und daraus abgeleitet entsprechend ihren Ansprüchen aus dem Rechtskreis des Asylbewerberleistungsgesetz oder des Sozialgesetzbuches gewährt.

Maßnahme 4:

Für die sozialpädagogische Arbeit steht die individuelle Begleitung und Hilfestellung im Vordergrund. Durch eine Aufstockung der Personalkapazitäten können die vielschichtigen Aufgaben umfänglicher und zeitnah wahrgenommen werden.

Betätigungsfelder sind:

In den ersten Tagen nach Ankunft werden die wichtigsten Punkte deutlich, bei denen die Neuankömmlinge weitere Begleitung und Betreuung oder Information benötigen. Viele gebrauchen ärztliche Versorgung bis hin zu umfangreichen Therapien (z.B. Operationen). Hierbei erfolgt die Unterstützung durch Bereitstellung eines Behandlungsscheines, die erste Terminierung beim Arzt und oftmals die Organisation einer Begleitung durch einen Dolmetscher. Ebenso wird die Schulanmeldung oder Anmeldung im Kindergarten vorbereitet.

Im weiteren Verlauf kommen viele Anfragen hinzu, die ein breites Wissen über Hilfeangebote im Kreis Coesfeld erfordern und ein gutes Netzwerk benötigen. Hierzu zählen weitere Behörden (Ausländerbehörde, Agentur für Arbeit, Gesundheitsamt, Jugendamt) aber auch Beratungsstellen für die verschiedenen Lebenslagen.

Gleichzeitig werden auch Konflikte durch die Sozialarbeiter geschlichtet, die innerhalb der Familie, der Wohngemeinschaft oder der Schule entstehen und oft durch eine Vermittlung oder Klarstellung gelöst werden können.

Flankierend werden bei der Begleitung auch unsere Kultur und grundlegende Werte vermittelt, die in Deutschland wichtig sind.

4.6 **Arbeitsaufnahme**

Ziel: Die Gemeindeverwaltung Nottuln fördert nach den gesetzlichen Maßgaben jeden und jede, um das Ziel der Arbeitsaufnahme zu erreichen. Für den Zugang zum Arbeitsmarkt ist ein vorheriger Spracherwerb für die Flüchtlinge zwingend erforderlich und steht an erster Stelle.

Maßnahme 1: Potentialanalyse und Integrationskurs

Im Rahmen eines Anerkennungsverfahrens unterstützt die Gemeinde die Flüchtlinge dabei, Schuldokumente und Zeugnisse übersetzen zu lassen, um die bisherige berufliche Qualifikation in Deutschland nachweisen zu können.

Die Kunden im Jobcenter werden bei vorliegender Verpflichtung zur Teilnahme an einem Integrationskurs vom BAMF ebenfalls durch das lokale Jobcenter begleitet und zur aktiven Mitarbeit verpflichtet.

Maßnahme 2: optionaler weiterer Spracherwerb

Liegt nach erfolgreichem Abschluss der Integrationsmaßnahme (max. 1200 Unterrichtsstunden) noch Förderbedarf vor, vermittelt die Gemeinde eine weitere Sprachmaßnahme zur Erreichung des B2-Niveaus oder eine berufsbegleitende Eingliederungsmaßnahme.

Maßnahme 3: Erneutes Eingliederungsgespräch

Ein erneutes Eingliederungsgespräch mit Potenzialanalyse wird mit dem Ziel der Integration in den 1. Arbeitsmarkt durchgeführt.

Spätestens an dieser Stelle werden berufsbezogene Hemmnisse oder unpassende Rahmenbedingungen erörtert. Diese können sein: Kinderbetreuung, gesundheitliche Einschränkungen, religiös bedingte Hemmnisse.

Bei Bedarf werden Begleitungs- oder Unterstützungsmaßnahmen eingeleitet. Die Themenfelder sind vielschichtig und gehen von Reha-Maßnahmen über Schuldner- oder Suchtberatung bis hin zur Hinzuziehung des Sozial-Psychiatrischen Dienstes.

Maßnahme 4: Ausbildung

Der Schulentlass-Jahrgang wird durch das Jobcenter unterstützt und begleitet, um in Verbindung mit der Agentur für Arbeit geeignete Berufsfelder zu erkunden und sich in Richtung Ausbildung aufzustellen. Vielen wird eine Einstiegsqualifizierung für angehende Auszubildende angeboten, um den Übergang behutsam zu gestalten und einem Abbrechen der Ausbildung vorzubeugen.

Maßnahme 5: Jobcoach

Für die flankierenden Maßnahmen mit Bezug zur Arbeitswelt unterstützt ein Jobcoach die Flüchtlinge. Neben der Vermittlung in den 1. Arbeitsmarkt bei Erwachsenen ist ein weiterer Schwerpunkt die Begleitung von Jugendlichen beim Übergang Schule / Beruf. Da die meisten Geflüchteten im nächsten Jahr die Qualifikationen abschließen werden und auf den Arbeitsmarkt oder in Ausbildung drängen, wird die Arbeit des Jobcoach besonders in 2019 verstärkt in Nottuln stattfinden.

Maßnahme 6: FIM-Maßnahme

Zur Überbrückung der Wartezeit bis zur Entscheidung über ihre Anerkennung und einer Möglichkeit der Sprachförderung durch das BAMF sollen die Flüchtlinge durch eine sinnvolle und gemeinwohlorientierte Beschäftigung ihre Kompetenzen in Hinblick auf Interessenlage aber auch hinsichtlich ihrer Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit und Belastbarkeit stärken.

Gleichzeitig werden sie mittels niedrigschwelliger Angebote an den Arbeitsmarkt herangeführt. Darunter zählt die sogenannte Flüchtlingsintegrationsmaßnahme (kurz FIM). In Nottuln wurden hierfür in enger Kooperation mit A&QUA gGmbH 15 Plätze geschaffen, die seit dem 01.02.2017 für volljährige, erwerbsfähige Flüchtlinge zur Verfügung stehen. Im Jahr 2017 konnten 34 Personen in diese Maßnahme vermittelt werden.

Weitere Plätze hält die Gemeinde Nottuln bereits seit Jahren im Bereich der Arbeitsgelegenheiten nach § 5 des Asylbewerberleistungsgesetzes bedarfsgerecht vor.

4.7 Ehrenamtskoordination in der Flüchtlingsarbeit

Ziele:

Die Gemeindeverwaltung Nottuln will

- die Ehrenamtlichen bei der inhaltlichen oder strukturellen Organisation ihres Hilfsangebotes unterstützen und begleiten.
- die Vernetzung der verschiedenen Akteure mit dem Ziel fördern, bei Bedarf ein möglichst passgenaues Unterstützungsangebot nutzen zu können.
- mit der Stelle der Ehrenamtskoordination eine erste Anlaufstelle für Fragen und Anregungen aus der Bevölkerung bieten.
- gemeinsam mit den Ehrenamtlichen zum Wohle der geflüchteten Menschen agieren.

Allgemeine Maßnahmen :

- Ansprechpartner bei Fragen und Problemen sein
- Eine Vernetzung der Akteure fördern
- Neue Ehrenamtliche hinzugewinnen
- Die Rahmenbedingungen für die Einsatzbereiche ausloten
- Durch Qualifikation effektives und qualitatives Handeln unterstützen
- Neue Ideen oder Bedarfe aufspüren
- Projektideen realisieren
- Informationen für Ehrenamtliche bereitstellen (z.B. Leitfaden in der Flüchtlingsarbeit)

Maßnahme 1: Fortbildung für Ehrenamtliche

Für die Gemeinde Nottuln ist es ein Anliegen, die Ehrenamtlichen durch Fortbildungen bei ihrer Ausübung des Ehrenamtes zu unterstützen. Im Berichtszeitraum wurden folgende Veranstaltungen durchgeführt:

Das Seminar „So nah und doch so fern“ - moderiert durch die Referentin Michaela Kopp, Supervisorin und Dipl. Pädagogin (Fachbereichsleiterin Caritasverband Emsdetten) - wurde speziell zum Thema „Nähe und Distanz für ehrenamtlich helfende Menschen in der Flüchtlingsarbeit“ konzipiert.

Am 24.04.2018 wurde eine Veranstaltung für Ehrenamtliche in der Flüchtlingsarbeit zum Thema „Zugangsvoraussetzungen zum Arbeitsmarkt für Menschen mit Fluchthintergrund“ angeboten. August Espeter vom IntegrationPoint Coesfeld (Agentur für Arbeit) erläuterte u. a.: Ab wann darf jemand arbeiten (Statusabhängigkeit)? Wie und wann bekommt man eine Arbeit? Wer hilft beim Erstellen des Lebenslaufs und der Bewerbung und wo bekommen Arbeitgeber Unterstützung? Die Veranstaltung erfolgte in Kooperation mit dem Caritasverband Coesfeld.

Für November 2018 ist eine Informationsveranstaltung für die Ehrenamtlichen zum Thema Begleitung bei der beruflichen Orientierung geplant. Axel Reimers als Jobcoach und Benedikt Gellenbeck als Vertreter des Jobcenters werden diesbezüglich Auskünfte geben.

Maßnahme 2: Aufbau einer Besuchskultur

Die Mitarbeiter*innen der Gemeindeverwaltung begleiten mit intensiver Unterstützung von ehrenamtlich Helfenden im Besuchsdienst alle Flüchtlinge besonders in der ersten Zeit des Einlebens in Nottuln. Durch einen intensiven Findungsprozess wurde eine sehr gute Grundlage für die gemeinsam abgestimmte Begleitung eines jeden Neuankömmlings vereinbart. Der Besuchsdienst übernimmt viele weiterführende Aufgaben, die den Menschen in den Mittelpunkt stellen wie zum Beispiel den Schulweg üben, den Weg zur Tafel nach Coesfeld zeigen, erstes Begleiten zur Kleiderkammer, zum Sozialkaufhaus bis hin zur Unterstützung bei Krankheit und Hilfestellung bei alltäglichen Dingen.

Maßnahme 3: Fortbildung für Migranten

Im Rahmen der Fortbildungsangebote ist der Verwaltung und den Ehrenamtlichen eine Einbeziehung der Migranten sehr wichtig. Nicht nur die Ehrenamtlichen als Multiplikatoren, sondern ebenfalls die Neuankömmlinge sollen mit passgenauen Informationen über das Leben in Deutschland informiert und unterrichtet werden, damit sie sich besser im Alltagsleben mit den vielen Herausforderungen zurechtfinden.

Der Caritasverband hat aus diesem Anlass die Informationsveranstaltung „Demokratie verstehen und demokratisch handeln“ in Nottuln durchgeführt. Diese gut besuchte Veranstaltung hatte das Ziel, die Migranten über die Systeme der gesellschaftlichen und kulturellen Teilhabe vertraut zu machen und aufzuzeigen, wie die Umsetzung im Einklang mit demokratischem Handeln und Verständnis gelebt werden kann.

Ein weiterer Baustein zum Thema „Wohnen in Deutschland“ ist in der Planung. Die Gemeinde organisiert diese Schulungsreihe zusammen mit der Flüchtlingshilfe und dem Kommunalen Integrationszentrum. Bei diesem Projekt werden alltägliche Fragen wie Versicherung, Hausapotheke oder Brandfallverhalten besprochen. Ziel dieses Angebotes ist, dass die Menschen besser informiert sind, Gewohnheiten im deutschen Alltag besser verstehen und letztendlich auch ihre Deutschkenntnisse vertiefen. Eine Multiplikation des Wissens an weitere Migranten wird als Nebeneffekt erhofft.

Maßnahme 4: Information

Was bedeutet das? Wer kann mir weiterhelfen? Wer ist zuständig? Dieses sind typische Fragen, die aber oftmals nicht so einfach beantwortet werden können und viel Zeit und Mühe kosten, bis ein Ergebnis vorliegt. Zur Bündelung der vielen Daten haben die beiden Mitarbeiterinnen des Koordinierungsbüros einen Leitfaden mit vielen Hintergrundinformationen und Daten zum Thema Flüchtlinge zusammengestellt und um eine Liste mit Kontaktadressen erweitert. Somit haben die Ehrenamtlichen ein kleines Nachschlagewerk, wenn neue Fragen aufkommen. Besonders für Neue in der Flüchtlingsarbeit ist es ein hilfreicher Leitfaden.

Um die vielen Informationen auch interessierten Bürgerinnen und Bürgern zugänglich zu machen, hat sich die Homepage der Gemeinde Nottuln bewährt. Aktuelle Themen und Bericht können dort nachgelesen werden. Ein weiteres Ziel ist es, dort eine Plattform zu schaffen, wo Informationen aus der Flüchtlingsarbeit in Nottuln zum Downloaden bereitgestellt werden. Ein gutes Beispiel hierfür ist der Leitfaden für Ehrenamtliche in der Flüchtlingsarbeit der Gemeinde Nottuln.



4.8 Neues von den ehrenamtlichen Integrationsangeboten

Die Zusammenarbeit unter den einzelnen Gruppierungen und Initiativen hat sich gefestigt und etabliert. Dieses trifft auch auf die gute Zusammenarbeit mit den Mitarbeiter*innen der Gemeindeverwaltung zu. Im nachfolgenden werden nur die Veränderungen oder neuen Entwicklungen aufgegriffen. Die bereits im Integrationskonzept ausführlich beschriebenen Angebote zur Unterstützung und Integration haben nach wie vor Bestand.

Der Einsatz der Ehrenamtlichen ist an diesen Stellen weiterhin auf hohem Niveau und ist lobend zu erwähnen. Denn der persönliche Einsatz der vielen ehrenamtlichen Helfer*innen ist eine überaus wichtige Säule bei der Integration von den Menschen mit Migrationshintergrund in das Leben in Nottuln.

Flüchtlingshilfe Nottuln

Bei der Flüchtlingshilfe Nottuln florieren nach wie vor die Angebote im Besuchsdienst, in der Nähwerkstatt, dem Café international, in der Fahrradwerkstatt, der Kleiderstube, Begegnungen in der Spielgruppe für Mütter und Kinder sowie die Nachhilfe der Schülerhilfe. Die einzelnen Angebote haben sich nicht viel verändert, dafür aber die Qualität und Intensivität der Unterstützung oder der Begegnungen. Das Café International hat sich zu einem der wichtigsten Treffpunkte mit enormen Wert entwickelt. Austausch, Verabredungen, Übersetzungen, Nachhilfe, Spielen und Neuigkeiten sind nur einige Positionen. Das Zwischenmenschliche unter den einzelnen Besuchern und Helfern hat daneben ebenfalls einen besonderen Stellenwert.

MoMi- Sprachgruppe

Sprachvermittlung und gezielte Grammatikangebote ist der Schwerpunkt der MoMi-Gruppe. Ehrenamtlich engagieren sich Frauen und Männer, um Menschen, die die deutsche Sprache noch nicht beherrschen, Deutsch zu lehren. An drei Terminen pro Woche bieten sie für alle Interessierten Sprachvermittlung in Kleingruppen an. Unter den Teilnehmenden sind auch Zugewanderte, die schon lange hier leben und noch immer die Sprache kaum beherrschen. Weiterhin kooperiert diese Gruppe mit dem Integrationskurs der VHS. Die MoMi-Gruppe bietet speziell diesen Teilnehmer*innen an, an ihrem unterrichtsfreien Mittwoch zum Nacharbeiten in ihre Mittwochs-Stunden zu kommen. Das Angebot wird gerne angenommen um individuelle Fragen zu

besprechen. Dass dieses Angebot weitergeführt werden konnte, nachdem die Hauptschule nicht mehr zur Verfügung stand, ist dem Sportverein Grün-Weiß Nottuln zu verdanken. Er stellt das Sportheim kostenfrei zur Verfügung und schafft somit einen geeigneten Rahmen außerhalb seiner sportlichen Aktivitäten und engagiert sich auf diese Weise mit seinen Möglichkeiten für die Integrationsarbeit im Sprachbereich.

Initiative Deutschstunde

Nach Schließung der Hauptschule wurde der Unterricht in das katholische Pfarrheim in Nottuln mit seinem geeigneten Schulungsraum und mehreren kleineren Räumen für die Gruppenarbeit verlegt. Dort bieten die Ehrenamtlichen an drei Tagen pro Woche Deutschunterricht an. Ihr Angebot streckt sich jedoch über die ganze Woche, denn an vier Nachmittagen bieten sie den Bewohner in Schapdetten „Hilfe bei den Hausarbeiten“, um den Unterrichtsinhalt der Sprachkurse nachzuarbeiten. Besonders in Schapdetten konnte das Sprachangebot in kleineren Gruppen sehr intensiv und individuell durchgeführt werden, denn der Großteil der Interessierten sind schon so gut vorbereitet worden, dass sie in der Lage sind, Sprach- und Berufsvorbereitungskurse in Münster und Coesfeld zu besuchen.

Integrationskreis Schapdetten

In der ehemaligen Grundschule lebten zum Stichtag Dezember 2017 insgesamt 25 Menschen. Im Laufe des Jahres 2018 konnten zwei Familien privat eine Wohnung in Schapdetten anmieten und leben jetzt in ihrer eigenen Wohnung. Dafür sind 2 andere Familien dort eingezogen.

Die Ehrenamtlichen des Integrationskreises Schapdetten betreuen die Familien, aber auch die „ausgezogenen Familien“ sehr persönlich und individuell.

Die Aktivitäten in der alten Schule haben sich weiterentwickelt. Im Gemeinschaftsraum wird regelmäßig ein Café International angeboten und das Nähangebot zum Schneidern von Kleidung und Wohnaccessoires wird gerne angenommen. Das Thema Fahrradwerkstatt ist ebenfalls eine Überlegung für die Sommerzeit.

Integration Darup

In Darup ist der Wohnpark an der Westerhiede im Juli 2018 in Betrieb genommen worden. Somit liegen für den Stichtag 31.12.2017 noch keine Belegungszahlen vor. Nach Inbetriebnahme im Juli 2018 haben sich die Zahlen auf aktuell 26 Menschen entwickelt. Eine Gruppe von Ehrenamtlichen kümmert sich auch in diesem Ortsteil um die Neuankömmlinge. Sie knüpfen erste Kontakte, helfen, sich vor Ort zurechtzufinden und bieten verschiedene Angebot zur Freizeitgestaltung und zum Spracherwerb an. Durch den Mehrzweckraum ist in dieser Wohnanlage ein Zusammenkommen auf neutralem Raum möglich und bietet für die Menschen darüber hinaus Abwechslung und einen Ort für Begegnung und Austausch.

Vereine und Gruppierungen

Die Vereinslandschaft ist in Nottuln sehr ausgeprägt. Besonders im Sportbereich sind Initiativen ergriffen worden, um den Migranten eine Teilnahme zu ermöglichen. Hervorzuheben ist der SV Fortuna Schapdetten. Er hat sich zum Stützpunkt Integration weiterentwickelt. Neben der Fußballabteilung sind Migranten auch in der Bogensportabteilung aktiv.

In Darup fand bei der Vorstandssitzung des SV Borussia Darup im Januar 2018 ein erstes Gespräch mit dem Kreissportbund statt, um die Möglichkeiten in Bezug auf Integrationsangebote für den Verein auszuloten.

In allen Sportvereinen ist die Bereitschaft zu erkennen, offen für alle Menschen zu sein, unabhängig von Herkunft und Religion. Besonders Kinder und Jugendliche aus Migrationsfamilien nutzen die Angebote.

Über das reine Sportangebot hinaus engagiert sich z.B. der Sportverein Grün Weiß Nottuln in der Sprachvermittlung. In Zusammenarbeit mit der MoMi-Gruppe bietet er Deutschunterricht für Mensch mit Migrationshintergrund an. Er stellt sein Vereinsheim an zwei Tagen in der Woche für den Unterricht zur Verfügung. Teilnehmen können alle Interessierten, auch Nichtvereinsmitglieder, die die deutsche Sprache erlernen wollen. Beim Sprachunterricht fließen auch Hinweise aus der deutschen Kultur und dem lokalen Sportangebot mit ein.

Weiteres ehrenamtliches Engagement

In Nottuln hat sich weiterhin ein breites Netz von Ehrenamtlichen im Rahmen von Nachbarschaftshilfe oder Unterstützung auf ganz privater Ebene entwickelt. Darüber hinaus sind Vereine und Gruppierungen ebenfalls auf dem Weg, sich dem Thema „Integration“ zu nähern. Die Sportvereine können da zum Beispiel schon erste Ergebnisse vermelden.

Die kath. Frauengemeinschaften von St. Martin aus Nottuln, Appelhülsen, Darup und Schapdetten haben auch im letzten Herbst ein Gemeinschaftsangebot für Frauen aller Nationalitäten und deren Kinder angeboten. Bei leckeren Gerichten rund um die Kartoffel konnten die Frauen miteinander Kontakte knüpfen und andere Frauen kennenlernen. Die Kinder hatten ihren Spaß bei Sackhüpfen und Kartoffellauf.

Durch die Einrichtung des Sozialkaufhauses „Neufundland“ ist der Bereich Vermittlung von Sachspenden durch die Flüchtlingshilfe stark zurückgegangen. Das Kaufhaus bietet mit seiner großzügigen Verkaufsfläche auch genügend Lagerfläche, um Angebote entsprechend präsentieren zu können. Das Kaufhaus wird unter der Trägerschaft der A&Qua durchgeführt und bietet mit diesem Engagement weitere Arbeitsstellen für Menschen auf dem 2. Arbeitsmarkt an.

5. Ausblick und Dank

Weitere Aufgaben oder Fortschreibung bestehender Maßnahmen:

- Die Inbetriebnahme des Wohnparks in Darup ist im Juli 2018 erfolgt und nun liegt die Herausforderung in einer passgenauen Begleitung der dort wohnenden Menschen durch die Gemeinde mit Unterstützung der Ehrenamtlichen in der „Initiative Darup“. Dabei ist die gesamte Bevölkerung speziell in Darup in den Integrationsprozess mit einzubeziehen.
- Begleitung und Unterstützung für bleibeberechtigte Flüchtlinge anbieten, damit sie sich durch Spracherwerb und Arbeitsaufnahme ein selbstbestimmtes Leben aufbauen können. Menschen ohne Bleibeperspektive können ebenfalls im Rahmen der Möglichkeiten zur Integration durch Spracherwerb und der Möglichkeit einer Arbeitsaufnahme unterstützt werden.
- Intensivierung der Netzwerkarbeit unter den einzelnen Gruppierungen der Ehrenamtlichen. Die Bedarfe und Fragen verändern sich, je länger die Geflüchteten in Nottuln leben. Eine wichtige Aufgabe ist es, Veränderungsprozesse in der Begleitung zu beobachten und die Angebote entsprechend anzupassen oder zu verändern.

Aus Sicht der Gemeindeverwaltung ist es nach wie vor ein wünschenswertes Ziel, dass mittelfristig mehrere Wohneinheiten im geförderten Wohnungsbau entstehen. Hierbei wird ein derartiger Bedarf auch unabhängig von der Frage der Unterbringung von Flüchtlingen gesehen.

Die genannten Punkte sind die Aufgaben, die für das kommende Jahr besonders im Fokus stehen. Integration von Flüchtlingen in die Gemeinde erfordert einen langfristigen und dynamischen Dialog. Sie ist eine große Herausforderung für alle Akteure.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass es in Nottuln durch das hohe Engagement viele Ehrenamtlicher und hauptamtlicher Mitarbeiter*innen der Gemeinde gelungen ist, die Integration an vielen Stellen zu fördern. Es wurden bereits viele gute Maßnahmen entwickelt und in ein Gesamtkonzept eingebettet. Dieser Weg soll auch im kommenden Jahr konsequent weiter beschritten werden. Er wird von der Gemeinde aktiv unterstützt.